



Ein Riesenensemble aus einem Dutzend Sangesvereinen vereint zu einem choralen Klangkörper unter der Leitung des Glesener Chorleiters Thomas Hoffeld.

Foto: Norman Rembarz

Einmal die klingende Speisekarte von Kotelett bis Kuchen, bitte!

Über 400 Sangesbrüder und -schwestern stimmen sich beim 8. Glesener Chorfrühling auf das Jahr ein

Glesien (bly). Eine Turnhalle ist ein eher ungewöhnlicher Ort für ein Chor-treffen. In Anbetracht der anwesenden zwölf Chöre blieb den Glesener Sangesbrüdern und -schwestern allerdings gar keine Möglichkeit, einen entsprechend großen Raum in Glesien aufzutreiben, um mehr als die 400 anwesenden Gäste unter ein Dach zu bekommen.

Zum achten Mal veranstaltete am Wochenende der Gemischte Chor des Dorfes einen Chorfrühling, zu dem Ge-

sangsvereine aus der umliegenden Region geladen wurden. Einziger nicht sächsischer Vertreter war die Sängerschaft aus dem sachsen-anhaltischen Saalkreis, aus Gröbers-Dieskau. Leipziger Chöre waren genauso vertreten wie der Tauchaer Volkschor. Nach Schkeuditz werden freundschaftliche Beziehungen zum Gesangsverein der Art Kapella gepflegt. Fehlen durften auch nicht die stets kecken Sangesbrüder aus Delitzsch und Lößnitz.

Jeder der zwölf Chöre durfte drei Ständchen in der Glesener Halle singen. So verging die Zeit bis halb sechs relativ flott. Krönender Abschluss war das gemeinsame Singen der „klingenden Speisekarte“, einem Quodlibet der Geschmäcker, was allen beteiligten sichtlich Spaß bereitete. Fast wie in einem Kanon setzte jede Stimme nach Anleitung von Glesiens Taktgeber Thomas Hoffeld nach Aufforderung ein. Der Bass sang vom Kotelett, der Alt vom

Rotbarschilet und der Sopran von Kaffee und Kuchen.

Doch auch nach diesem fröhlichen Abschluss, der keinen Wettstreit darstellte, ging esmunter weiter. „Das Gemeinsame und die Vielfältigkeit stehen auf dem Treffen im Vordergrund“, sagte Chormitglied Heike Allerdt. So stimmten die Sangesbrüder aus Lößnitz und Delitzsch noch das ein oder andere Ständchen an.

Den nächsten großen Auftritt haben

26 Mitglieder des Glesener Ensembles aus dem Flughafendorf am 30. Juni in der Art Kapella in Schkeuditz. Bis dahin proben sie unter der Leitung des Wiedemarmer Berufsmusikers Hoffeld wöchentlich immer dienstags. Ab 20 Uhr werden die Kehlchen in der ehemaligen Verkaufsstelle der Ernst-Thälmann-Straße gestimmt. Allerdt berichtete von einem akuten Männermangel. Interessierte können gern vorbei schauen, versicherte das Chormitglied.